

## Ansprache 1. Adventsandacht 2018

Immer, wenn wir einander helfen und beschenken, wird es hell in unserer dunklen Welt. Wir konnten es nachempfinden, denn bei jeder guten Tat, die wir im Märchen von dem kleinen Mädchen gehört haben, wurde es etwas heller in unserer Kirche.

Das Sterntaler-Mädchen hat keinen Namen. Es will deinen Namen. Es will in dir lebendig sein.

Unverschuldet ist das Mädchen in Not geraten. In seinem Leben ist es Nacht geworden, dunkel und kalt. Es hatte seine Eltern, sein Zuhause, seine Heimat verloren. Mutig macht es sich auf den Weg und sucht ein neues Zuhause, wo es beschützt und umsorgt sein kann.

Sind nicht auch wir unterwegs mit einer Sehnsucht im Herzen - auf der Suche nach Menschen, bei denen wir uns geborgen fühlen können, die uns Licht und Wärme, Heimat und Geborgenheit schenken. In der Bibel wird von vielen Menschen erzählt, die unterwegs sind. Sie wurden von Gott aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerufen, um im Glauben an ihn eine neue Heimat zu finden. Ja Gott kennt unsere Nöte und unsere Sehnsüchte. Er will uns in seiner Liebe ein Zuhause geben und uns in seiner Nähe Geborgenheit schenken.

Jesus von Nazareth ist uns dafür zum Zeichen geworden. Er hat sich der Menschen erbarmt, die ihm begegnet sind. Und viele davon waren „arm dran“.

Jesus von Nazareth war da, um zu helfen, zu retten und zu heilen, Und auch um mit Worten auf Missstände seiner Zeit hinzuweisen. „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“ so beschrieb er seinen Auftrag. Er hat mit seiner Art, den hilfesuchenden Menschen zu begegnen, gezeigt wie ein Zuhause bei Gott aussehen kann.

Und wir stehen in seiner Nachfolge.

Das Sterntaler- Mädchen kann uns darin ein Vorbild sein.

Wer sich in dieser Weise auf den Weg zu anderen macht, der zündet Lichter an in dunkler Nacht. (=> Diakonieprojekt der Konfirmanden)

Wer weiterschenkt, was er oder sie selbst empfangen hat, der zündet Lichter an in dunkler Nacht. (=> Spende Brot für die Welt)

Wer den Menschen, die in Not sind, hilft und ihnen gibt, was sie nötig haben, der zündet Lichter an in dunkler Nacht. (=> Aktion Weihnachten im Schuhkarton)

Wer alles hergibt, sogar sein letztes Hemd - wer also weggibt, was er selbst zum Leben braucht -, der zündet Lichter an in dunkler Nacht. (=> Soziales Jahr VEM)

Wer mit leeren Händen vor Gott steht und alles von ihm erwartet, wird mit dem Licht und dem Reichtum des Himmels beschenkt. (Sternenstreu) Amen.

## Fürbitten

Guter Gott, du erbarmst dich aller Armen, Kranken und Notleidenden. So bitten wir dich

für alle, die nicht glauben und vertrauen können. Lass sie durch gute Menschen erfahren, dass du sie liebst und dass sie sich immer auf dich verlassen können.

G: Dein Reich komme.

für alle, die durch Besitz, Macht und Wissen ihr Leben absichern wollen. Lass sie erkennen, dass nur bei dir Halt und Hilfe zu finden sind.

G: Dein Reich komme.

für alle, die stolz sind und sich nicht beschenken lassen wollen. Lass sie erkennen, dass wir alle nur von dem leben, was uns geschenkt wurde.

G: Dein Reich komme.

für alle, die unterwegs sind, und für alle, die keine Heimat haben. Lass sie glauben, dass du mit ihnen gehst, dass du ihnen Schutz und Heimat gibst.

G: Dein Reich komme.

für alle, die hungern nach Brot, Anerkennung und Liebe. Lass sie Menschen begegnen, die ihnen das geben, was sie brauchen.

G: Dein Reich komme.

für alle, die frieren und in einer kalten Atmosphäre leben müssen, dass ihnen Menschen begegnen, die ein warmes Herz haben.

G: Dein Reich komme.

für uns alle, lass uns nicht vergessen, dass du uns in allen Notleidenden begegnest und auf unsere Hilfe wartest.

Gott, lass uns nicht vergessen, dass uns nur dann die Sterne des Himmels zufallen, wenn wir bereit sind, alles herzugeben. Gib uns die Kraft dazu durch Jesus Christus, Amen.